

Neuer Schul-Cup im Basketball

Lausitz. Mit der Cottbuser Vorrunde ist der Vattenfall Schul-Cup Lausitz 2008 gestartet. 14 Mannschaften mit 110 Spielern waren beim Auftakt dabei. Weitere Vorrunden finden in Weißwasser, Kamenz und Hoyerswerda statt, ehe es am 6. April in der Cottbuser Lausitz-Arena zum Finale kommt. Angesichts von insgesamt 48 Mannschaften mit 380 beteiligten Schülern bei diesem zweiten Cup freut sich Reinhardt Hassa, Vorstandssprecher Vattenfall Europe Mining & Generation wieder „auf einen energiegeladenen Wettbewerb“.



Fast 400 Schüler in der ganzen Lausitz wetteifern beim 2. Vattenfall-Schulcup - Finale ist im April

Nach Beton kommt nun der Stahl

Lausitz. Auf der Baustelle für den neuen Kraftwerksblock R in Boxberg haben die Montagearbeiter für den Stahlbau des weltweit modernsten und effizientesten Dampferzeugers in seiner Leistungsklasse begonnen. Die Investitionskosten für den Dampferzeuger betragen mit 275 Millionen Euro knapp ein Drittel der gesamten Projektkosten, die sich auf 900 Millionen Euro belaufen.

„Dank der guten Wetterbedingungen wächst Block R schneller als wir gehofft haben“, sagte der Sprecher des Vorstandes von Vattenfall Europe Mining & Generation, Reinhardt Hassa. Der Nettowirkungsgrad des 675-MW-Blockes wird mit mehr als 43,7 Prozent einen Spitzenwert erreichen und damit den Stand der Technik bestimmen. Zu den Schwerpunkten der Bauarbeiten in diesem Jahr zählen der Beginn der Turbinenmontage im Juli sowie der Leittechnik und der Ausrüstungen aller anderen Bauteile. Im Jahr 2009 wird der Block zum ersten Mal in Betrieb gesetzt. In den Dauerbetrieb geht der Block ab 2011. Seit 1971 wird von Boxberg aus Braunkohlenstrom in das Netz eingespeist. Zwei 500-MW-Blöcke mit moderner Umwelttechnik liefern jährlich bis zu 15,6 Milliarden kWh Strom.

Durchstreift, markiert und knallig codiert

Der neue Kunstpreisträger plündert die Werbewelt und zitiert auch Flaggen

Für die Gute Stube eignen sich nur wenige seiner Werke. Inhaltlich ginge das schon, aber wegen der Größe nicht. Wo sie Raum finden, ergreifen sie diesen, lassen keinen Passanten



Vattenfall-Vorstand Dr. Hermann Borg-horst (l.) übergibt Ronald de Bloeme den Energie-Kunstpreis. Es ist der 15. seit 1992. Ausgewählt hat den Holländer die Jury (Vorsitz Prof. Jörn Merkert, r.) unter 12 vorgeschlagenen Künstlern. „Kraftvolle Suggestion“ seiner Großformate überzeugte

Text u. Fotos: Hnr.

achtlos vorbei. Kräftig farbig, kontrastreich und knallig codierend üben sie starke Suggestion aus. Das vor allem faszinierte die Juroren, die einem Künstler mit Witz und Lebens-

freude den Vattenfall-Kunstpreis zueigneten. Malerisch ist das Werk eher nachlässig, dafür umso erregender die Fülle und Frechheit der Ideen. Schamlos „klaut“ der Holländer in der Werbung, aus der Markenwelt und selbst von Flaggen.

Es macht Spaß, Zitate aus dem Alltagsleben zu entdecken, die Sinne aufgestachtelt zu bekommen fürs eigene Lebensbild. Alles um uns ist Kunst, wir selbst machen sie, denkt de Bloeme. Er hat schon Bilder mit Brief-



marken beklebt und offen verschickt. Die Gebrauchsspuren machen nun Teil ihres Werts aus. So einer ist das, dieser Preisträger - einer der Kunst-mit-macher mag.

Im Foyer des Cottbuser Vattenfall-Bürohauses am Südeck ist eine Auswahl der Werke des Kunstpreisträgers bis 9. Mai 2008 zu sehen, danach werden die Bilder bis 13. Oktober in der Berlinischen Galerie gezeigt. Vattenfall hat zur Ausstellung ein aufwändiges Katalogbuch herausgegeben, das die Königlich-Niederländische Botschaft in Berlin unterstützt hat

Den „Energie“-Kunstpreis 2008 erhielt Ronald de Bloeme. Er ist 1971 in Friesland geboren, lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin. Er zeigte seine Handschrift seit 1998 in Rotterdam, Den Haag, Amsterdam und mehrfach in Berlin. Ausstellungsbeteiligungen hatte er u.a. in Paris und New York



Typisch de Bloeme: Bilder, die selbst Kindern Spaß machen. Hier „Shift“, entstanden 2006 in Acryl auf Baumwolle, mit 2,40 mal 1,30 Metern aber nicht für jedes Wohnzimmer geeignet

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere neue Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Klassen-zimmer im Klima-Bus

In 26 Lausitzer Schulen werden Stromfresser enttarnt / Sparkoffer für noch mehr Wissen

Cottbus. Kaum hörbar rollt an diesem Februartag ein zwölf Meter langer Neoplan, ein Hochdecker-Bus, auf den Schulhof des Sandower Max-Steenbeck-Gymnasiums. Der Fahrer bringt den Koloss spielend in Position, die Solarzellen oben auf Bus und Anhänger werden aufgestellt, die Präsentationsmaterialien ausgepackt - der Unterricht im rollenden Klassenraum kann beginnen!

Schüler der neunten und zehnten Klassen erhalten hier jeweils eine Stunde ganz besonderen Unterricht: Sie absolvieren eine „Klimaakademie“. Die startete unter großem Medieninteresse, denn initiiert wurde diese Klimaakademie von der Stromwirtschaft, konkret: von Vattenfall Europe. Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht hat die Schirmherrschaft für dieses schulunterstützende Projekt in der brandenburgischen Lausitz übernommen: „Mir war bewusst, dass wir mit der Klimaakademie in eine kontroverse Diskussion stoßen. Ich habe aber gern die Schirmherrschaft übernommen, und ich sehe am großen Medieninteresse - wegen des Themas, des Konfliktes oder wegen beidem - wie richtig das war.“ Schirmherr der Klimaakademie im sächsischen Teil der Lausitz ist Kultusminister Steffen Flath. Für Schüler und Lehrer ist der



Die Schüler der Klasse 10/2 des Max-Steenbeck-Gymnasium im „Klima-Bus“. Dietmar Hupe (re.) vom Mobilien Umwelttechnik Zentrum, kurz M.U.T.Z., aus Berlin leitet die besondere Unterrichtsstunde. Gerhard Bressler, Leiter Energiedienstleistungen Vattenfall Europe, hat den Bus und die Geräte des Energiesparkoffers (Bild rechts) den Pressevertretern vorgestellt

Fotos: Bernd Weinreich



Klima-Bus eine spannende Ergänzung des Unterrichts. Außerdem erhält jede Schule zwei Energiesparkoffer, voll gepackt mit Messgeräten, mit denen die Schüler den Verbrauch von Strom, Wasser und Wärme ermitteln und auswerten können. Im Bus werden diese Geräte gleich eingesetzt. Dietmar Hupe vom MUTZ Berlin zeigt, wo sich der Strom heimlich verkriecht: Standby ist ein Schlüsselwort. „Das ist doch eigentlich mehr für die ältere Generation wichtig“, meint Lara Propp aus einer 13. Klasse, die sich ebenfalls den Besuch im fahrenden Klassenzimmer nicht entgehen lassen wollte. „Deshalb wenden wir uns an euch, damit



Steenbeck-Direktor Andreas Käbner (li.), hier im Gespräch mit Bildungsminister und Schirmherr Holger Rupprecht, sieht in der Klimaakademie keineswegs eine Werbeveranstaltung von Vattenfall. Er sei froh, dass es das Angebot gibt und habe es gern angenommen

Deshalb bringt der Klima-Bus auch einen Energieberater mit, der in einer etwa zweistündigen Begehung jedes Schulgebäude unter die Lupe nimmt. Für die Schüler gibt es neben der Unterrichtseinheit auch eine Quiz-Aktion zu regenerativen Energien und technischen Innovationen. Die Lausitzer Schule, die hier das meiste Wissen zeigt, kann sich am Ende der Klimaakademie über 5.000 Euro freuen. Bis der Gewinner ermittelt werden kann, wird der Klima-Bus im Februar und März zwischen Guben und Raadeberg unterwegs sein. Der Auftakt am Steenbeck-Gymnasium in Cottbus ist gelungen und wird sich wohl herumsprechen unter Schülern und Lehrern...



ihr das Wissen an eure Eltern und Großeltern weitergebt“, erwidert der Bildungsminister. Mit den Geräten in den Koffern können die entlarvten Energiefresser nachträglich intensiv im Unterricht weiter untersucht werden. Der Klima-Bus - ausgestattet mit Video, Touch-Screen-PC, Beamer, Internet, Fax, Drucker... - rollt weiter zur nächsten Schule. 26 weiterführende Schulen werden dieses Jahr in der Lausitz angefahren.

Nach dem Auftakt am Max-Steenbeck-Gymnasium in Cottbus rollte der Klima-Bus zum Ludwig-Leichhardt-Gymnasium

Nach dem Vorbild von Berlin und Hamburg, wo der Bus bisher unterwegs war, soll die Klimaakademie flächendeckend den Unterricht bereichern und die Schüler zu einem bewussten Umgang mit Energie animieren. Dazu gehört auch eine themenbezogene Fortbildung für die Lehrer. Hier geht es um Möglichkeiten der Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung sowohl für Erzeuger als auch für Verbraucher von Energie, wobei das Energiesparen an Schulen im Mittelpunkt steht. Denn die Klimaakademie soll auch dabei helfen, den Bedarf der Schulgebäude zu senken.

unterwegs



...war diesmal mit Kamera, Notizblock und Stromzähler auf Lausitzer Schulhöfen unser Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND